

# HANDWERKSKAMMER ULM

## Wofür stehen die Parteien bei der Wahl?

Am 26. September 2021 ist Bundestagswahl. Exemplarisch für ihre Partei beantworten Kandidaten zwischen Ostalb und Bodensee Fragen des Handwerks

### 270 Für die Grünen

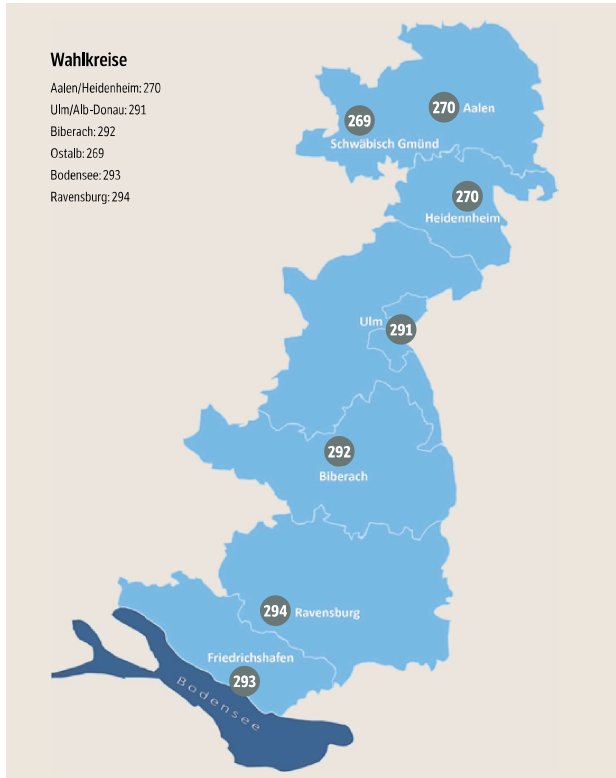


**Margit Stump**  
Wahlkreis Aalen/Heidenheim  
Foto: Stefan Kaminski

**Wenn Sie an Handwerk denken, welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein?**  
Kompetent, kreativ, bodenständig.

**Wie will Ihre Partei beim Klimaschutz das, was ökologisch notwendig ist, mit dem, was ökonomisch möglich ist, verbinden?**  
Wir fördern Aus- und Weiterbildung im Handwerk, werben auch um mehr Frauen und unterstützen Handwerksbetriebe bei Digitalisierung und Klimaschutz, zum Beispiel durch einen Steuerbonus bei energetischen Sanierungen. Wir entlasten KMU zum Beispiel durch die Senkung des Strompreises und schaffen zusätzliche Nachfrage durch ökologisch orientierte Förderprogramme wie für energetische Sanierung oder die Förderung des ökologischen Dachwohnungsausbau. Mit einem Rechtsanspruch auf einen schnellen Breitband-Internetanschluss wollen wir sicherstellen, dass das Handwerk auch im ländlichen Raum online ist.

**Wie will Ihre Partei Steuererhöhungen und Sozialabgaben begrenzen und die Gleichbehandlung der vielen kleineren Betrieben mit großen Konzernen erreichen?**  
Das Handwerk ist auf fairen Wettbewerb, etwa bei öffentlichen Vergaben, dringend angewiesen. Deswegen müssen auffällig niedrige Angebote überprüft werden, um Dumpingangebote zu verhindern. Die Umsetzung der Entsenderichtlinie bessern wir nach, damit hiesige Tarife nicht mehr unterlaufen werden und unfairer Wettbewerb verhindert wird. Das trägt auch dazu bei, die Tarifbindung im Handwerk zu stärken und branchenspezifische Mindestvergütungen zu ermöglichen.  
Wir bauen übermäßige Bürokratie ab, vereinfachen steuerliche Regelungen, reduzieren Behördengänge und verbessern die soziale Sicherung von Selbstständigen und die Förderung von Gründung und Nachfolge.



### 269 Für die FDP



**Benjamin Strasser**  
Wahlkreis Ravensburg  
Foto: Tanja Ruetz

**Wie sieht das Handwerk der Zukunft für Sie aus?**  
Wir wollen Fesseln lösen für eine höhere Attraktivität, eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Voraussetzungen hierfür sind eine flächendeckend zukunftstaugliche digitale Infrastruktur, leistungsfähige Verkehrswege und ein starkes duales Bildungssystem. Damit die Unternehmen nicht durch Erbschaft oder eine Substanzbesteuerung gefährdet werden, lehnen wir eine Verschärfung der Erbschaftsteuer oder die Wiedereinführung der Vermögensteuer ab.

**Handwerker verbringen immer mehr Zeit am Schreibtisch statt mit ihren Werkzeugen beim Kunden. Wie wollen Sie bürokratische Hürden für Handwerksbetriebe abbauen?**  
Wir wollen durch eine umfassende Föderalismus- und Verwaltungsreform einen unbürokratischen Staat schaffen. Wir fordern einen Entfesselungspakt. Wir wollen unter anderem die Dokumentationspflichten beim Mindestlohn vereinfachen, ein Moratorium auf Informationspflichten, eine spätere Sozialabgabenfähigkeit sowie umsetzbare Anforderungen für die rein elektronische Aufbewahrung.

**Kommt mit Ihrer Partei eine Exzellenzstrategie für die duale Ausbildung, um das Handwerk zu stärken?**  
Wir fordern eine Exzellenzinitiative Berufliche Bildung. Um sich den Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt zu stellen, braucht die berufliche Bildung ein Update.  
Ein Zentrum für digitale Berufsbildung soll berufsbildende Schulen und ausbildende Betriebe in der Konzeption und Umsetzung digitaler Ausbildungsangebote unterstützen.  
Wir wollen der beruflichen Bildung den gleichwertigen Zugang zu den Begabtenförderungswerken und zum Deutschlandstipendium ermöglichen.

### 291 Für die SPD



**Martin Gerster**  
Wahlkreis Biberach  
Foto: Maximilian König

**Wenn Sie an Handwerk denken, welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein?**  
Innovativ - bodenständig - fleißig.

**Wie will Ihre Partei sicherstellen, dass Handwerksbetriebe von der Ostalb bis zum Bodensee in Echtzeit auf Daten zugreifen können?**  
Die naheliegende Voraussetzung dafür ist eine flächendeckende Breitband- und Mobilfunk-Versorgung, die einen verlässlichen Datenaustausch zwischen den Betrieben und mit Kunden, Hochschulen und Verwaltung garantiert. Zu lange wurde der Netzausbau privaten Anbietern überlassen, für die der Ausbau im ländlichen Raum unwirtschaftlich war. In den vergangenen Jahren haben wir mit hohem Investitionseinsatz durch den Bund viele „weiße Flecken“ in unserer Region geschlossen und Wohn- und Gewerbegebiete an das Gigabitnetz angebunden. Der Markt regelt es eben nicht von alleine: Der Staat muss künftig stärker eingreifen, um gleichwertige Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsverhältnisse zu schaffen.  
Zusätzlich zum Breitbandausbau will die SPD eine europäische Cloud-Infrastruktur schaffen und Netzneutralität, offene Standards und Interoperabilität sicherstellen sowie die Verwaltung zügig digitalisieren.

**Kommt mit Ihrer Partei eine Exzellenzstrategie für die duale Ausbildung, um das Handwerk zu stärken?**  
Die SPD steht zur dualen Ausbildung und hat sie in der vergangenen Wahlperiode unter anderem mit der Mindestausbildungsentgelt deutlich gestärkt. Die Gebühren für Meister- und Technikkurse wollen wir abschaffen, um Selbstständigkeit im Handwerk zu attraktiveren Bedingungen zu ermöglichen und Ausbildung langfristig zu sichern. Außerdem wollen wir mit einem branchenspezifischen Ausgleichsfonds ausbildende gegenüber nicht ausbildenden Betrieben stärken.

### 292 Für DIE LINKE



**David Rizzotto**  
Wahlkreis Ulm/Alb-Donau  
Foto: Fotostudio PICSLLOCATION

**Wie sieht eigentlich das Handwerk der Zukunft für Sie aus?**  
Für DIE LINKE ist das Handwerk entscheidend für die sozial-ökologische Transformation und damit auch dessen Zukunft. DIE LINKE will 120 Milliarden Euro pro Jahr in die Infrastruktur und öffentliche Daseinsvorsorge investieren. Wir brauchen einen Schub für die Digitalisierung und eine bezahlbare Energie- und Mobilitätswende. Wir wollen regionale Wirtschaftskreisläufe stärken, eine wirkliche Kreislaufwirtschaft, mehr Recycling und langlebige, reparaturfähige Produkte.

**Nachhaltigkeit bedeutet auch, dass bezahlbarer Wohnraum und öffentliche Infrastruktur ausgebaut werden. Wie will Ihre Partei das passende Angebot schaffen?**  
Teil unserer Investitionsoffensive ist auch der öffentliche Wohnungsbau mit dem Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und insgesamt die Mieten bezahlbar zu halten. Wir wollen ein gut ausgebautes Bildungswesen, dessen Bildungschancen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

**Wie will Ihre Partei Steuererhöhungen und Sozialabgaben begrenzen und die Gleichbehandlung der vielen kleineren Betrieben mit großen Konzernen erreichen?**  
DIE LINKE will Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen entlasten, also auch die meisten Handwerker. Wer als Single weniger als 6.500 Euro brutto im Monat hat, den wollen wir entlasten. Durchschnittsverdiener entlasten wir bei der Einkommensteuer um ca. 100 Euro im Monat. Um dies zu finanzieren, belasten wir Spitzeninkommen, Multimillionäre und Milliardäre mehr. Wir wollen eine solidarische Gesundheitsversicherung, in die alle einzahlen, auch Politiker, Beamte, dadurch können bei besseren Leistungen – Wegfall der Zuzahlungen – die Beiträge gesenkt werden.

### 294 Für die CDU



**Dr. Inge Gräßle**  
Wahlkreis Ostalb  
Foto: Thomas Zehnder

**Wenn Sie an Handwerk denken, welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein?**  
Qualität + Zuverlässigkeit + Nachhaltigkeit. Das Handwerk genießt hohes Vertrauen, keine Frage!

**Wie will Ihre Partei beim Klimaschutz das, was ökologisch notwendig ist, mit dem, was ökonomisch möglich ist, verbinden?**  
CDU/CSU haben 2019 und 2021 das größte Klimapaket in der Geschichte unseres Landes auf den Weg gebracht. Bis 2023 sollen 54 Milliarden Euro in neue Technologien, Infrastruktur und umweltfreundliches Verhalten investiert werden. Nur mit dem Handwerk sind die Ziele zu erreichen.  
Wir denken Ökonomie und Ökologie zusammen: Nur gesunde Betriebe können sich und andere ständig aus- und weiterbilden, um die neuen technischen Anforderungen umzusetzen. Wir wenden uns gegen die Vermögenssteuer, weil sie Betriebe krank macht. Wir wollen Berechenbarkeit bei allen Auflagen und auch bei der Gewinnung von Fachkräften/Nachwuchs am heimischen und ausländischen Markt.

**Handwerker verbringen immer mehr Zeit am Schreibtisch statt mit ihren Werkzeugen beim Kunden. In welcher Form wollen Sie bürokratische Hürden für Handwerksbetriebe abbauen?**  
Geschafft wurden: elektronische Arbeitsunfähigkeitsmeldungen; Entlastungen bei der Steuerabwicklung, auch für Gründer. Das bringt rund eine Milliarde Euro! Wir hätten hier gerne mehr gemacht, etwa die Schwellenwerte für die Abgabe von Umsatzsteuer voranmeldungen zu erhöhen und die Informations- und Statistikpflichten zu begrenzen. Wir wollen Partnerin des Handwerks sein: Unsere Entbürokratisierungs- und Modernisierungsinitiative für einen effizienten Staat finde ich richtig gut und hoffe, dass wir einen Koalitionspartner bekommen, der mitzieht.

### 293 Für die AfD



**Dr. Alice Weidel**  
Wahlkreis Bodensee  
Foto: Hagen Schnaus

**Wie sieht das Handwerk der Zukunft für Sie aus?**  
Ich bin mir sicher: Das Handwerk ist unentbehrlich und wird sich auch in Zukunft immer wieder neue technische Entwicklungen dienstbar machen, ohne dabei seinen reichen Erfahrungsschatz und seine Traditionen aufzugeben.

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass Handwerksbetriebe von der Ostalb bis zum Bodensee in Echtzeit auf Daten zugreifen können?**  
Es ist entscheidend, dass wir endlich Schluss machen mit der Digitalwüste Deutschland. Dafür ist es notwendig, den Breitbandausbau und - das ist gerade für viele Handwerksbetriebe äußerst wichtig - flächendeckend ein leistungsfähiges mobiles Internet aufzubauen. Hier hinkt Deutschland im europäischen Vergleich meilenweit hinterher.

**Nachhaltigkeit bedeutet auch, dass bezahlbarer Wohnraum und öffentliche Infrastruktur ausgebaut werden. Wie will Ihre Partei das passende Angebot schaffen?**  
Es müssen endlich wieder ausreichend Anreize zum Wohnungsbau geschaffen werden. Dazu gehört für die AfD auch, bürokratische Hürden abzubauen und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Klar ist dabei: Wir brauchen nicht weniger Einzelhäuser, sondern eine Baueinheit-Initiative, damit sich alle, die von den bezahlbaren eigenen vier Wänden träumen, diesen Wunsch erfüllen können.  
Auch der öffentlichen Infrastruktur muss endlich wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie ist die Lebensader unserer modernen Gesellschaft. Hier hat sich vielerorts ein gefährlicher Investitionsstau angesammelt, wie nicht nur zahlreiche marode Straßen und bröckelnde Brücken bezeugen. Hier müssen ebenfalls die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, schnell zu handeln, damit unser Wohlstand nicht in Gefahr gerät.